

Cod. Pal. germ. 763

Roßarznei · Medizinische Rezeptsammlungen · Geomantie · Elizabeth Walter

Papier und Pergament · 102 Bll. · 16,7 × 12,2 (Buchblock) · verschiedene Orte · um 1540–1613

Hs. aus fünf Faszikeln zusammengestezt (I. Bll. 1^{**}, 1–24c^{*}; II. Bll. 25–59d^{*}; III. Bll. 60–67f^{*}; IV. Bll. 67g^{*}–77a^{*}; V. Bll. 77b^{*}–82). Lagen: I^{1*} (mit Spiegel) + ... + I^{83*} (mit Spiegel). Follierung des 17. Jhs. (setzt die des 16. Jhs. in Faszikel I fort): 20–82, Bll. 1^{*}, 1^{**}, 24a^{*}–24c^{*}, 49a, 55a^{*}–55e^{*}, 59a^{*}–59d^{*}, 60a^{*}–60c^{*}, 67a^{*}–67g^{*}, 77a^{*}–77b^{*}, 83^{*} mit moderner Zählung. Wz.: *AMG/ SERAFINI/ FABRIANO* in Ornamentrahmen (identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 522, 537, 763 und 794), nicht nachweisbar. Pergamenteinband des 18. Jhs. (römisch), Rückentitel in Gold geprägt: 763. Gelb-oranges Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 763*.

Herkunft: Hs. wohl erst in Rom in der jetzigen Form zusammengebunden. Zur Herkunft der einzelnen Faszikel s.u. 1^{**} Signatur (17. Jh.): 763/P.

Literatur: WILLE, S. 108; WILKEN, S. 530; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg763>.

I.

Papier · 28 Bll. · 15,8 × 11 · Kempten (?) · 1575

Bll. 1^{**}, 1–24c^{*}. Lagen: 7 II^{24c*} (mit Bll. 1^{**}, 24a^{*}–24b^{*}). Zwischen Bll. 19 und 20 fehlen 4 Bll. (eine Lage, Textverlust). Signaturen zu Beginn der Lagen: 1–5, 7–8. Follierung des 16. Jhs.: 1–19, 24–28. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz, ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 74.181 (Hortenberg 1567). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt) und Zeilenzahl wechselnd. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (Ottmar Stab). Titelbl. und Rezeptüberschriften in Rot.

Herkunft: Autograph Ottmar Stabs und vermutlich Widmungsexemplar für Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz. 1^{**} Kompilationsvermerke: *8 stückh* und *Ist außgeschriben*.

Schreibsprache: ostoberdeutsch.

Literatur: SCHOFER, S. 409.

1^r–24^f OTMAR STAB, ROSSARZNEI (ungeordnet; 117 Rezepte). >*Roßartzney geschriben zw ehren dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herren hern Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rheyn Hertzogen In Bayern der obern Churfurstlichen Pfaltz Statthalter durch Magistrum Ottomarum Stabium der zeit pfarhern zw Kempten Anno 1575 Im Julio. O. O. O. O. Otom. Stab.*<. Abschrift des Textes in Cod. Pal. germ. 485, 188^v–197^r. Durch Textverlust einer Lage fehlen 13 Rezepte, die Cod. Pal. germ. 485 jedoch 194^v–195^v überliefert. Das Rezept *Fur Reppige Roß* (8^r) fehlt hingegen in Cod. Pal. germ. 485. Zu Autor und Text vgl. Ludwig H. HILDEBRANDT, Ottmar Stab aus Wiesloch, Reformator von Sinsheim, kurpfälzischer Hofprediger und Pfarrer in Kempten, sowie seine Familie im 16. Jahrhundert, in: *Allgäuer Geschichtsfreund* 103 (2003), S. 7–98, bes. S. 42, 76.

Als Rezeptuträger wird genannt: Pfalzgraf Georg von Pfalz-Simmern (24^f).

(1. 1^r–24^f) 117 Rezepte gegen verschiedene Pferdekrankheiten. >*Roß Artzney*<. Darunter aus dem Roßarzneibuch Meister Albrants: (2^r) >*Zw Rützigem Roßen*< (3 Rezepte). Text:

Cod. Pal. germ. 763

Eis, S. 17 Kap. 16. (11^v) >Fur windree<. Text: Eis, S. 16 Kap. 7. (12^f) >Fur den huff zwanck<. Text: Eis, S. 17 Kap. 9. (12^f) >Fur den dritt<. Text: Eis, S. 20 Kap. 31. (14^f) >Fur die flußgallen<. Text: Eis, S. 19f. Kap. 27. (16^f) >Fur den Zwanck<. Text: Eis, S. 18 Kap. 21. (20^f) >Wind Rehe<. Text: Eis, S. 16 Kap. 7. (20^f) >Waßer Rehe<. Text: Eis, S. 16 Kap. 5. – 1^{*r/v}, 1^{**v}, 24^v, 24a^{*r}–24c^{*v} leer.

II.

Papier · 37 Bll. · 16 × 10,5 · Heidelberg (?) · um 1575

Bll. 25–59d*. Lagen: 2 IV⁴⁰ + (IV-1)⁴⁷ + III⁵² (mit Bl. 49a) + 2 IV^{59d*} (mit Bll. 55a*–55e*, 59a*–59c*). Zwischen Bll. 45 und 46 ein Bl. herausgeschnitten (Textverlust). Wz.: einköpfiger gekrönter Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust, PICCARD, WZK, Nr. 162.074 (Ziegenhain/Hessen 1574). Schriftraum (links und rechts durch Knicke begrenzt): 10,4–11,2 × 6,7–7,4; Zeilenzahl wechselnd. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Überschriften in Auszeichnungsschrift.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Das Faszikel könnte aus dem Besitz Kurfürst Ludwigs VI. von der Pfalz stammen und war Bestandteil der jüngeren Schloßbibliothek. Kompilationsanweisungen, Veränderungen der Rezeptüberschriften und autographe Namenszüge *Elisabeth* von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern. Kompilationsvermerke von weiterer Hand: *geschrieben* o.ä. (die so markierten Rezepte von 7–14 durchgezählt). Die von Elisabeth markierten Rezepte zum Teil in Cod. Pal. germ. 256. 53^v, 54^v Monogramm: *HF* (vgl. Cod. Pal. germ. 204, 223/XII, 239/XII, 283).

Schreibsprache: hochdeutsch mit oberdeutschen Formen und Schreibeigentümlichkeiten.

25^r–59^v ANONYME MEDIZINISCHE REZEPTSAMMLUNG (ungeordnet; 82 Rezepte).

Als Rezeptzuträger, Probanden oder Gewährsleute werden genannt: die Honneckerin (25^r, 40^v, 42^v, 46^r, 48^r, 49^v, 50^v, 51^v, 56^v); Dr. Johann Knod (26^f); Kurfürstin (29^f); die Blickin (51^v, 54^r, 56^v); Arzt zu Straßburg (59^f).

(1. 25^r–59^v) 82 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. Darunter (32^f) 'Salbeitraktat'. >Wie man das güldenn waßer brennen soll<. (33^v) >Dieses seindt die stuck die man zum erstenn mahl brennen soll wie sie hernach folgen<. (34^v) >Diese hernachgeschriebene Sperey [35^f] soll man zum andern mahl Inlegenn vnnd brennen<. (36^v) >Zumercken von der Tugent vnd krafft dieses lebenndigen waßers<. (46^f) 'Salbeitraktat'. >~~Ein~~ [von der Hand Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern: *der Honneckerin*] waßer die Tugent genant<. Beide Traktate keiner der bei HLAWITSCHKA genannten Textformen zuzuordnen. – 55a^{*r}–55e^{*v}, 59a^{*r}–59d^{*v} leer.

III.

Papier · 17 Bll. · 15,4 × 10,4 · Niederlande (Breda?) · um 1540

Bll. 60–67f*. Lage: (VIII+1)^{67f*} (mit Bll. 60a*–60c*, 67a*–67e*). Wappenschild mit Marke, darüber Blume, darunter *GSM* (Bll. 64–67), PICCARD, WZK, Nr. 21.726 (Braunschweig 1535); Wappenschild mit Marke, darunter Beischrift *CPINETE* (Bll. 60–63, 67a*–67f*), PICCARD, WZK, Nr. 21.729 (Braunschweig 1545). Schriftraum und Zeilenzahl wechselnd. Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (Antonia Montens; identisch in Cod. Pal. germ. 8, 308^r–309^v, 318^r–319^v, 326^r–327^v, 328^{r/v}, 329^v und Cod. Pal. germ. 696, 187^r–189^v).

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Autograph von Antonia Montens (1509–1578), Gemahlin des Bürgermeisters von Breda, Johann van den Corput (1492–1569). Sie übermittelte die Rezepte

entweder ihrer Tochter Johanna van den Corput (1534–1589; vgl. die Anmerkung 60^r am Rand) oder ihrem Schwiegersohn Henricus Smetius (1537–1614; ADB 34, S. 478f.; KÜHLMANN/TELLE, S. 277–281), 1574–1576 Leibarzt Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz, 1576–1585 Leibarzt Johann Kasimirs von Pfalz-Lautern und von 1585 bis zu seinem Tod 1614 Arzt in Heidelberg. Über letzteren könnte das Faszikel in die Palatina gelangt sein.

60^r–67^r ANTONIA MONTENS, MEDIZINISCHE REZEPTSAMMLUNG, ndl. (ungeordnet; 38 Rezepte). [Am Rand:] >Een medisyn gaf vader desen raet in een grote cre[...]; Rest nicht lesbar]<.

(1. 60^r–67^r) 38 Rezepte gegen verschiedene Krankheiten. – 60^v, 60a^{*r}–60c^{*v}, 67^v, 67a^{*r}–67f^{*v} leer.

IV.

Pergament · 12 Bl. · 16,8 × 12,2 · Heidelberg (?)/Weinheim (?)/Nürnberg (?) · Mitte 16. Jh.

Bl. 67g^{*}–77a^{*}. Lage: VI^{77a*} (mit Bl. 67g^{*}). Schriftraum (rundum mit roter Tinte begrenzt; Einstichlöcher am Rand): 9,6–10,8 × 6,3–7,1; 20–21 Zeilen. Kalligraphische Kursive des 16. Jhs. mit ausladenden Elefantenrüsseln in der obersten und untersten Zeile der Seite von einer Hand (Heinrich Rüdinger; identisch in Cod. Pal. germ. 833 und Heid. Hs. 3394). Überschriften in roter Auszeichnungsschrift. 73^r–77^r Tabellen mit geomantischen Figuren (tintenfarben und rot).

Herkunft: Das Faszikel wurde von dem Nürnberger Schreibermeister Heinrich Rüdinger wie Cod. Pal. germ. 833 und Heid. Hs. 3394 wohl für Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz hergestellt. Datierung nach Cod. Pal. germ. 833 (1551–1557 entstanden). Ob Rüdinger in Heidelberg oder Weinheim für Ottheinrich schrieb, oder ob die Werke in Nürnberg entstanden, ist unsicher.

Schreibsprache: ostoberdeutsch.

68^r–77^r GEOMANTISCHE FIGUREN. >Nun merck von den figuren wie Sy Ire gestallt haben in dem firmament des Himels vnnd von Iren zaichen<. Dise figur haisst populus oder zaichenn des Monns vnnd hat ain solhe gestallt im Himl ... 70^v vnnd im firmament des Himels ist Sy also gestallt. >Von der freundschaft vnnd Feindschafft der Sibenn Planeten<. [Zeichen für Saturn] Saturnus hat Mercurium zu frundt, Jupiter zu feindt ... 71^r >Welhe figuren stät oder vnstät oder mitlmessig sind kurtzlich zumerckenn wie hernach volget<. 71^v Constrictus oder Cancer ... 72^v Sy haisse [!] darumb stette figurerenn wann Sy gut vnnd bos in Irer stettigkeit bedeutenn ... wann Sy baiden seiten bedeutenn böß vnnd gut. Folgen Tabellen, welche der Figuren *gluckselig* (73^r), *vngluckselig* (73^v), *gemischt* (74^r), *irdisch* (74^r), *wesserig* (74^v), *luftig* (74^v) bzw. *feuerig* (75^r) sind. 76^v Tabelle zur Zuordnung der geomantischen Figuren zu den verschiedenen Aspekten der Planeten und zu verschiedenen Sternzeichen. ZINNER, Nr. 3.438. Zur Textform vgl. Gerhard Eis, Wahrsagetexte des Spätmittelalters. Aus Handschriften und Inkunabeln, Berlin (u.a.) 1956 (Texte des späten Mittelalters 1), S. 7–13. – 67g^{*r/v}, 77^v, 77a^{*r/v} leer.

V.

Cod. Pal. germ. 763

Papier · 6 Bl. · 16,4 × 11,9 · England (London?) · 1613

Bl. 77b*–82. Lage: III⁸² (mit Bl. 77b*). Wz.: Anker mit Beizeichen C 3 (?), nicht nachweisbar. Schriftraum (rundum mit roten Doppellinien begrenzt; Zeilengerüst zum Teil mit Metallstift vorgezeichnet): 12,3–14 × 8–9,4; 18–23 Zeilen. Text versweise abgesetzt. Zierliche englische Buchschrift des 17. Jhs. ('*Elizabethan hand*') von einer Hand, 78^r Namenszug *Elizabeth Walter* vielleicht autograph.

Herkunft: Vermutlich Widmungsexemplar für Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz und seine Braut Elizabeth Stuart zur Hochzeit in London am 24. Februar 1613.

78^r–82^v ELIZABETH WALTER, GLÜCKWÜNSCHE ZUR HOCHZEIT VON KURFÜRST FRIEDRICH V. VON DER PFALZ MIT ELIZABETH STUART, 24. Februar 1613, engl. >*A poore widowes Mite offered vpon the Altar of A realous hart for the prosperous success of the towe Illustrious Princes Frederick an Elizabeth, Europes faire Joyes and the worldes Greate Hopes*<. *If I had Gold or plate or Gems,/ or Jewells of a richer sorte,/ I would present as faire A Giftel/ as She that beares A greater porte./ Elizabeth Walter* 78^v *Some can and will not/ I would and can not.* 79^r *Faire princes linkt by Gods Decree in wedlock holie bands,/ Receve this simple widowes Mite from a poore widowes hands./ ...* 79^v *Angells and Men all Creatures of God with one voice saye Amen.* Die ausgerückten ersten Buchstaben der Verse ergeben das Akrostichon *Fredericvs Elizabetha*. 80^r *And most Mercifull ffather I humblie besche [?] thie devine maiestie in the riches of thy incomprehensible mercies ...* 82^v *and direct our willes and desiars to serve the in holynes and righteousnes all the dais of our lives.* – 77b^{*r/v}, 83^{*r/v} leer.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2009